

Vorwort

Die vorliegende Materialsammlung *Sprache durch Kunst* richtet sich an Schulen mit einer sprachlich und kulturell diversen Schülerschaft, die Schülerinnen und Schüler sprachlich fördern und zugleich an kulturelle Bildung heranführen möchten.¹ Die Materialien sind dazu geeignet, durch die Verbindung einer kunstpädagogisch angeleiteten Begegnung mit Kunstwerken im Museum mit einer sprachdidaktischen Nach- oder Vorbereitung in der Schule neue motivierende Sprachlernprozesse anzustoßen und zu fördern. Die Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst ermöglicht eine ganzheitliche Form der sprachlichen Bildung, die auf dem Wechselspiel von sinnlicher Wahrnehmung, sprachlichem Ausdruck und kooperativem Lernen beruht. Gleichzeitig trägt das inhaltsorientierte Lernen zum Ausbau eines differenzierten Sprachgebrauchs bei, was sich in den letzten Jahren in zahlreichen Unterrichtsprojekten zum bilingualen Sach- und Fachunterricht gezeigt hat. Das Konzept und die Materialsammlung *Sprache durch Kunst* wurden in einem Kooperationsprojekt zwischen dem Museum Folkwang Essen² und dem Institut Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (DaZ/DaF) der Universität Duisburg-Essen³ entwickelt. Von 2011 bis 2015 wurde das Projekt von der Stiftung Mercator⁴ gefördert.

Durch verschiedene Aktivitäten im Museum vor den Kunstwerken und im Werkraum wird die Wahrnehmungsfähigkeit und -bereitschaft der Schülerinnen und Schüler geschult. Dabei werden ästhetisch-künstlerische Ausdrucksformen erprobt und versprachlicht. Im Anschluss daran finden im Klassenunterricht handlungsorientierte und kreative Sprachhandlungen statt, bei denen die sprachlichen Teilfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sowie Grammatik und Wortschatz in vielfältiger Weise systematisch aktiviert und gefördert werden. Die Museumsbesuche können im Klassenunterricht auch vorbereitet werden, wenn die Kunstvermittlung sprachlich oder inhaltlich entlastet werden soll. Die unterschiedlichen Übungsformen, die immer wieder Bezug zu inhaltlich relevanten Kunstwerken nehmen, regen die Schülerinnen und Schüler an, Sprache in neuen thematischen und situativen Zusammenhängen außerhalb des alltäglichen und schulischen Gebrauchs kennen zu lernen, neue verbale und nonverbale Ausdrucksformen auszuprobieren und somit das ästhetische und gestalterische Potential von Sprache zu erleben. Wichtig für den Lernprozess ist dabei der Wechsel der Sozialformen: In bestimmten Phasen liegt der Schwerpunkt der Arbeit bewusst darauf, Konzentration und Aufmerksamkeit durch die Fokussierung auf ein Kunstwerk und auf die durch das Kunstwerk hervorgerufenen Vorstellungen und Empfindungen zu stärken – sei es durch angeleitete Beobachtungen und kontemplatives Schauen oder durch Zuhören und durch Stimulierung von inneren Bildern. In Phasen der kooperativen Gruppenarbeit dient das Gespräch über Bilder dazu, eigene Ideen und Vorstellungen mit anderen auszutauschen und abzugleichen. Dabei erproben die Schülerinnen und Schüler durch kreative Methoden wie Standbilder, Rollenspiele oder phantasievolle Textarbeit neue Ausdrucksformen und Möglichkeiten der Selbstdarstellung.

¹ Es wird nicht immer eine Einheitlichkeit im Hinblick auf eine beide Geschlechter integrierende Sprache verfolgt. An einigen Stellen wird zur besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet, die weibliche Form ist dabei jeweils mit eingeschlossen.

² <http://www.museum-folkwang.de>

³ <http://www.uni-due.de/daz-daf>

⁴ <http://www.stiftung-mercator.de>

Hinweise zur Arbeit mit den Materialien

Alle 14 Einheiten dieses Ordners sind nach dem gleichen Prinzip aufgebaut. Jede Überschrift bezeichnet gleichzeitig das Thema der Einheit. Die detailliert beschriebenen Übungsvorschläge lassen sich sowohl in Regelklassen (z.B. im Deutsch- oder Kunstunterricht) als auch in DaZ-Sprachförderangeboten umsetzen.

Um die Verzahnung der musealen und schulischen Arbeit zu verdeutlichen, erfolgt zuerst eine kurze Erläuterung der Aktivitäten im Museum. Die Darstellung der Aktivitäten in der Schule ist unterteilt in zwei Bereiche: Der erste Abschnitt beinhaltet die Erläuterung der Ziele und des Aufbaus der Einheit, der zweite Abschnitt enthält eine Zusammenfassung aller Aktivitäten, die im Rahmen der jeweiligen Einheit durchgeführt werden können. Am Ende der methodisch-didaktischen Ausführungen jeder Einheit finden sich Vorschläge zur Wortschatzarbeit. Ausgewählt werden jeweils zwei zentrale Begriffe der Einheit, deren Erklärung in Form eines Lexikoneintrags beispielhaft vermittelt und geübt werden kann. Zur Erarbeitung und Festigung des Wortschatzes ist es sinnvoll, dass alle Schülerinnen und Schüler ein eigenes Wortschatzheft anlegen. Welche Wörter im Einzelfall zusätzlich ausgewählt und behandelt werden, richtet sich nach den sprachlichen Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler und wird von ihnen selbst oder auch den Lehrpersonen entschieden.

Die sprachlichen Fertigkeiten, die in der jeweiligen Einheit fokussiert werden, sind einzeln in dem farbig unterlegten Kasten aufgeführt. Ergänzend dazu wird darauf hingewiesen, welche kreativ-expressiven und sozialen Kompetenzen in der Einheit besonders geschult werden. Als Hilfe für die Unterrichtsvorbereitung sind an dieser Stelle auch alle in der jeweiligen Einheit verwendeten Materialien aufgelistet.

Anschließend folgt eine genaue Beschreibung der einzelnen Einheiten. Die Durchführung ist in Abschnitte unterteilt, die die Übungen und die Kopiervorlagen zu den Übungen enthalten. Als Hilfe für die Lehrenden sind an den jeweiligen Stellen erneut die zu verwendenden Materialien aufgeführt. Die Sozialformen der Übungen (Partner-, Gruppen- oder Plenumsarbeit) variieren. Zur besseren Orientierung sind die Kopiervorlagen mit den entsprechenden Piktogrammen versehen:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit

Bei der Gruppenarbeit ist zu beachten, dass sich die Anzahl der an einer Übung beteiligten Personen teilweise nach den in einem Gemälde abgebildeten Personen richtet, die Gruppen also hier nicht frei zusammengestellt werden können.

Es besteht stets die Möglichkeit, die Materialien den zeitlichen und organisatorischen Bedingungen zur Durchführung von Museumsbesuchen und Aktivitäten in der Schule variabel anzupassen: Die Einheiten in dem Ordner sind nach dem Baukasten-Prinzip angelegt, d.h., dass sie nicht in einer obligatorischen Reihenfolge und auch nicht vollständig eingesetzt werden müssen. Auch eine Veränderung der Dauer der Einheiten insgesamt oder einzelner Aufgaben sowie eine Auswahl von Übungen, die als Vorbereitung eines Museumsbesuchs geeignet sind, sind möglich. Einen guten Einstieg bieten die ersten zwei Einheiten. Sie enthalten hilfreiche Aufgaben zur „Aneignung“ des musealen Ortes.

Instruktionen zu den Arbeitsblättern befinden sich in den Handlungsanweisungen zur Durchführung und sind deshalb nicht auf den Arbeitsblättern selbst vermerkt.

Das Literaturverzeichnis ist unterteilt in Grundlagenliteratur und weiterführende Literatur. Wenn Themen in höheren Klassen erweitert oder vertieft werden sollen, finden sich hier vielfältige Anregungen.

Dem Ordner ist zusätzlich eine CD beigelegt, auf der sich alle Kopiervorlagen und die Geräuschkulissen der Einheit „Expression“ befinden.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen und viel Spaß beim kreativen Einsatz der Materialien!

Rupprecht S. Baur, Dorota Okonska, Heike Roll & Andrea Schäfer